



Unsere Chronik

Gegr. 1909 und dem Dachverband Isargau angegliedert

Im Jahr 1909 fanden sich vier Deandl und neun Buam zusammen und gründeten in der Semptstadt Erding einen Trachtenverein. Ursache war die Begeisterung zum Tanzen, Singen und Musizieren, gleichsam mit bereits älteren Trachtenvereinen in Bayern.

Der Zusammenschluss wurde auf eine feste Grundlage gestellt und unter dem Namen G.T.E.V. „Neu-Edelweiß“ ins Leben gerufen.

Die Gründungsmitglieder waren:

Maria Bachmaier, Anni Gsimsl, Maria Eger, Maria Schmid, Jakob Bachmaier, Franz Brobmann, August Dorf Müller, Josef Funk, Mathias Haneder, Josef Hermannsdorfer, Mathias Paukner, Johann Scharl und Rupert Münsterer, den man zum 1. Vorstand wählte.

Bereits am 14. August 1910 hatte man genug Geld für eine Fahne gesammelt – die Vereinsfahne wurde eingeweiht. Für die Patenschaft konnte man den Münchner Trachtenverein „Ettaler Mandl“ nach Erding holen. Es entstand eine langjährige, freundschaftliche Verbindung – bis zur Auflösung des Trachtenvereins „Ettaler Mandl“ im Jahr 2012. Zur Auflösung kam es leider mangels Mitglieder.

Mit Beginn des 1. Weltkrieges wurden die hoffnungsvollen Anfänge auf eine harte Probe gestellt. Sorgen und Nöte brachten das Vereinsleben zum Erliegen.

Erst 1919 blühte der Verein wieder auf. Es war an der Zeit und notwendig, sich mit anderen Trachtenvereinen zu verbinden. Der Dachverband Isargau wurde gegründet, dem man sich gleich anschloss.

Im Jahr 1921 begann ein neuer Abschnitt mit Karl Roßbrucker als neuer Vorstand des G.T.E.V. Das 15-jährige Vereinsjubiläum wurde mit einem großen Trachtenfest in Erding gefeiert.

Zum 25-jährigen Bestehen 1934 holte man das Isargaufest nach Erding. Der Einladung folgten gut 34 Vereine.

Leider änderten sich **1934** die politischen Verhältnisse grundlegend. Immer wieder versuchten die Nationalsozialisten Einfluss zu nehmen auf die traditionsbewussten, aber ganz und gar unpolitischen Trachtenvereine. Man wollte sie zu eigenen Zwecken missbrauchen.

1937 war es mit der Selbständigkeit vorbei. Der Trachtenverein wurde zwangsweise in die Organisation „Kraft durch Freude“ eingegliedert.

Der folgende zweite Weltkrieg hatte den Verein zum Ruhen gebracht und forderte außerdem zahlreiche Opfer unter den Mitgliedern. Beim Bombenangriff auf Erding wurden alle bisherigen Protokollbücher vernichtet. Alle Angaben zur Gründerzeit beruhen daher im Wesentlichen auf mündliche Überlieferung.

Die festen Ideale der Erdinger Trachtler überstanden diese Bewährungsprobe. **1946** erreichte der damalige Vorstand Lorenz Berndl bei der Militärregierung die Aufhebung des Verbots jeglicher Vereinstätigkeit, das nach dem Krieg erlassen wurde. Der neuerliche Aufschwung des Trachtenvereins ging mit dem wirtschaftlichen Aufschwung einher.

Kein Aufbruch zu neuen kulturellen Werten sondern das Bewahren der Heimat, der alten Sitten und Bräuche war gefragt.

1949 hatten die Erdinger Trachtler Grund genug zum Feiern: das 40-jährige Bestehen war das erste Fest nach dem Krieg. Das turbulente halbe Jahrhundert war an der ersten Fahne des Vereins nicht spurlos vorübergegangen. Daher schaffte sich der Verein, der auch nicht mehr so „neu“ war, **1956** eine neue Fahne an und nannte sich

Heimat- Trachtenverein „Edelweiß-Stamm“

Anfang der 60-iger Jahre verschrieben sich die Mitglieder mehr der Pflege von Volksmusik und Gesang – vor allem ein Verdienst des unermüdlichen Mitglieds Sepp Holmburger. Sepp Holmburger beherrschte die Zither meisterhaft und er verstand es, sein Können an viele Interessierte weiterzugeben. Der Trachtenverein würdigte das langjährige Wirken mit der Ehrenmitgliedschaft und vom Landkreis Erding wurde ihm **1984** als einer der Ersten der Kulturpreis des Landkreises Erding verliehen.

1966 übertrug der Isargau den Erdinger Trachtlern mit Ludwig Wanderer an der Spitze die Verantwortung für das 47. Isargaufest. Das gut organisierte Fest ist rund 2300 Trachtlern und mehreren tausend Zuschauern in guter Erinnerung geblieben.

1967 vollzog sich in der Vereinsführung ein Generationswechsel. Isidor Oberpriller wurde zum 1. Vorstand gewählt.

Neben ihm kam mit dem engagierten Vorplattler Hans Voithenleitner neuer Schwung ins Vereinsleben. Unter der fachkundigen Anleitung wuchs die Begeisterung für Schuhplattler und Volkstänzer. Die Proben und Vereinsabende zahlten sich auch, denn die Deandl und Buam als auch die Jugendgruppen standen beim Wertungsplatteln des Isargaus auf den vordersten Plätzen. Leider verstarb unser Vorplattler viel zu früh 1978.

Ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte ist das **57. Isargaufest 1976** in Erding. Rund 4000 Trachtler zogen mit 11 Musikkapellen durch die Herzogstadt. Bestimmt 25.000 Zuschauer jubelten vom Straßenrand zu und waren begeistert von den verschiedenen Trachten und der Farbenpracht. Erneut hatten die Mitglieder mit Vorstand Oberpriller ihr Organisationstalent bewiesen und ein unvergessliches Fest ausgerichtet.

Beim H.T.V Erding ging es stets bergauf. Dies war auf die Jugendarbeit zurückzuführen, um die sich zunächst Leni Oberpriller und anschließend jahrelang Hildegard Voithenleitner kümmerte.

1978 – anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Erding richteten die Erdinger Trachtler einen großen bayerischen Heimatabend im Festzelt aus.

Dagegen eher bescheiden feierte der Verein **1989 seinen 80. Geburtstag**. Das schönste Geschenk zu diesem Jubiläum kam vom Erdinger Landkreis. Dieser würdigte die kulturelle Bedeutung und zeichnete den H.T.V. „Edelweiß-Stamm“ mit dem Kulturpreis des Landkreises Erding aus.

Dass der Verein immer auf dem richtigen Kurs blieb, dafür sorgte **28 Jahre 1. Vorstand Isidor Oberpriller**. In seiner Amtszeit hat er den Heimat- und Trachtenverein maßgeblich geprägt. Er wurde für seine Verdienste **1995 zum Ehrenvorstand ernannt**, nachdem er für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stand.

Ab 1995 übernahm Norbert Schwarzenböck das Amt des 1. Vorstandes. Er war seit 1971 Mitglied des Trachtenvereins und bekleidete bereits 23 Jahre das Amt des 1. Vorplattlers. Aus seiner Schule traten gute Schuhplattler hervor, die es bis zur Teilnahme am „Bayerischen Löwen“ schafften.

Unter der Leitung von Norbert Schwarzenböck feierte der Verein **1999 sein 90-jähriges Gründungsfest**, verbunden mit dem 80. Isargaufest. Auch dieses Großereignis in Erding war ein voller Erfolg. 30.000 Zuschauer säumten den Festumzug durch die Innenstadt. Rund 5.000 Trachtler mit 18 Musikkapellen und 8 geschmückten Festwagen ließen sich von den Zuschauern bejubeln.

Norbert Schwarzenböck begleitete den Umzug in drei Vereinslokale und initiierte u.a. den Deandl-Stammtisch, das Morgentanzl am Lodererplatz und das alljährliche Fischessen am Aschermittwoch. Für sein beispielhaftes, vielfältiges und ehrenamtliches Engagement erhielt Norbert Schwarzenböck das goldene Gauehrenzeichen verliehen.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch der langjährigen 1. Jugendleiterin Bärbel Huber und dem 2. Vorplattler Manfred Huber.

Im Januar 2020 vollzog sich ein erneuter Generationswechsel. Florian Bergweiler übernahm die Führung des Vereins und mit ihm eine neue Vorstandschaft. Leider steht Florian Bergweiler sein Vorgänger für Rat und Tat nicht mehr zur Verfügung, denn bereits im Februar 2020 erhielten wir die traurige Nachricht, dass Norbert Schwarzenböck nach kurzer Krankheit verstorben ist. Leider konnte man Norbert nicht mehr zum Ehrenvorstand ernennen. Es lag der Vorstandschaft sehr am Herzen, diese Ehre posthum zu erteilen und gaben Norbert Schwarzenböck das Zeichen des Ehrenvorstands mit auf seinen Weg.

Was wäre ein Vorstand ohne seine Schriftführerin und damit Gertraud Schwarzenböck?

Nach 42 Jahren, drei Monaten und zehn Tagen trat Gertraud Schwarzenböck im Januar 2020 von dieser Aufgabe zurück. Sie erklärte, dass sie dieses Amt mit Herzblut geführt hat, es aber jetzt an der Zeit sei abzugeben. Gertraud führte das Amt aus, als sei es ihre Familiengeschichte, für die sie sich verantwortlich zeichnet. In den vorliegenden Protokollbüchern ist jedes Ereignis festgehalten, mit Bildern und bis zu Digitalisierung in handschriftlicher Form.

Die Zeit hat sich in den fast 10 Jahrzehnten in Erding stärker als in den anderen Landkreisen gewandelt: früher landwirtschaftlich ausgerichtet, heute im Bann des Flughafens ein gesuchter Wirtschaftsstandort. Trotzdem bleibt der traditionsbewusste und heimatverbundene Trachtenverein „Edelweiß-Stamm“ mit seinen ca. 150 Mitgliedern eine feste Größe in der Stadt Erding.

2020 sollte auch für den Trachtenverein „Edelweiß-Stamm“ ein schwieriges Jahr werden. Eine weltweite Pandemie verhindert, dass sich die Mitglieder zum Vereinsabend, die Kinder und Jugendlichen zu den Proben und Übungsabende treffen. Der angeordnete Lockdown im Frühjahr dauert ganze 6 Wochen. Anschließend bleiben Zusammentreffen von mehreren Personen immer noch eingeschränkt. Ein gemeinsames Tanzen, Singen und Musizieren wird untersagt, so dass es in 2020 nur dreimal möglich war, sich im Vereinslokal Zum Lindenwirt zu treffen. Ein weiterer Lockdown zum Jahresende verhinderte selbst eine besinnliche Weihnachtsfeier.

Ganz nach dem Motto unserer Jugend: **Schau auf Di, schau auf mi, hoid ma zam, dann griang mas hi! gehen wir dem Jahr 2021 entgegen und wünschen allen bleibts gsund!**

